

TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE

Jeder Mensch muss sterben – mit dieser Gewissheit leben wir alle. Wenn ein Mensch gestorben ist, muss jedoch sein Tod offiziell festgestellt werden. Dabei ist der feststellende Arzt auf den Nachweis bestimmter Todeszeichen angewiesen. Der Stillstand von Atmung und Kreislauf sowie das Absinken der Körpertemperatur alleine reichen für ein sicheres Urteil nicht aus. Als sichere Beweise gelten die Merkmale des biologischen Todes:

- Das Auftreten von Todeszeichen wie Totenflecke (blauviolette Verfärbungen durch Absinken des Blutes in tiefere Körperregionen), die etwa 20–30 Minuten nach dem Tod entstehen.
- Die Leichenstarre, die ca. zwei Stunden nach dem Tod einsetzt und meist nach sieben bis acht Stunden ausgeprägt ist, hält insgesamt 2–3 Tage an.

**Info-Karte Klinischer Tod**

Als klinisch tot gilt ein Mensch, bei dem die Atmung endet und das Herz nicht mehr schlägt. Der Kreislauf bricht zusammen.

Nach 8–10 Minuten kommt es zum Absterben von Gehirnzellen und dem allmählichen Aussetzen der Gehirnfunktionen bis zum Ausfall der Großhirnrinde.

In der Phase des klinischen Todes kann durch Wiederbelebung, Herzmassage oder Beatmung der Herzstillstand rückgängig gemacht und damit die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn wieder in Gang gesetzt werden. Je nach Dauer kann es trotz Wiederbelebung eine bleibende Schädigung des Gehirns zur Folge haben.

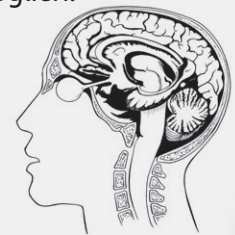


**Info-Karte Hirntod**

Hirntod bedeutet, dass alle Funktionen von Groß- und Kleinhirn erloschen und keine Hirnaktivität mehr messbar sind.

Dabei können andere körperliche Funktionen wie Atmung oder Herzschlag durch Maschinen aufrechterhalten werden.

Ein hirntoter Mensch hat die Grundlage für sein geistiges Dasein verloren; er kann weder denken noch sprechen, weder beobachten noch wahrnehmen. Eine Gefühlsregung oder Gefühlswahrnehmung ist nicht möglich. Das Gehirn ist nicht erneuerbar. Die Steuerung des gesamten Organismus ist nur über Maschinen möglich.



**A** Erläutere mit deinen Worten den Unterschied zwischen klinisch tot, Hirntod und biologisch tot.

Klinischer Tod	Hirntod	Biologischer Tod

TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE



*Klinisch tot?*

*Hirntod?*

*Biologisch tot?*

*Halluzination  
oder  
Blick in die Ewigkeit?*

*Wesen mit Bewusstsein,  
aber  
ohne Körper?*

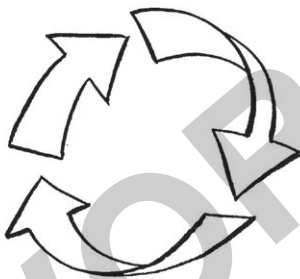


*Ewiges Leben?*

*Wiedergeburt?*

*Nirwana?*

*Oder nichts von dem?*



**A** Notiere zu den Anregungen und Fragen deine persönliche Meinung oder Einstellung.

A large rectangular area with a torn-paper edge, containing several horizontal lines for writing notes.

### 1.3 Organspende: Aus der Statistik



In der Karikatur sieht man ...

Der Karikaturist kritisiert ...

Organspenden postmortal, d. h. nach Feststellung des Hirntodes (mit erfolgter Zustimmung):

2017	797
2016	857
2015	877
2010	1 296
2005	1 220
2000	1 026

(Daten entnommen: [www.organspende-info.de/infothek/statistiken](http://www.organspende-info.de/infothek/statistiken))

- A**
- Erläutere die Karikatur in der Box oben.
  - Stelle die Karikatur den statistischen Daten der postmortalen Organspenden gegenüber.

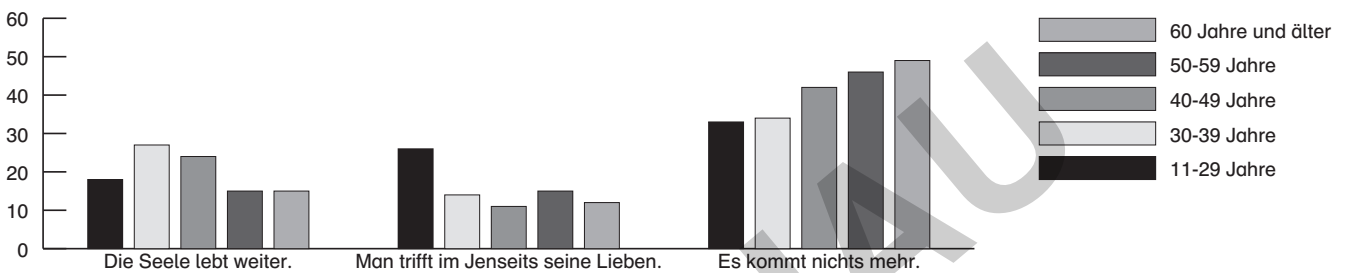


### 2.2 Unsterblichkeit der Seele: Aus der Statistik

Aktuelle Umfragen zu der Frage „Glauben Sie an ein Weiterleben nach dem Tod“ ergeben folgende Aussagen:

Ja, ich glaube an ein Weiterleben	35 %
Nein, mit dem Tod ist alles aus	37 %
Weiß nicht	26 %
Keine Aussage	2 %

Auf Altersgruppen bezogen lassen sich folgende Werte anführen:



(Daten entnommen: statista chrismonde 2017)

- A**
- Erläutere die statistischen Daten. Vergleiche die Aussagen mit deiner persönlichen Meinung.
  - In allen Altersgruppen überwiegen die Behauptungen, dass nach dem Tod nichts mehr kommt. Versuche, eine Erklärung zu finden.
  - Fast die Hälfte der über 60-Jährigen glaubt, dass mit dem Tod alles aus ist. Erläutere, ob dies der Aussage widerspricht, dass mit steigendem Alter die Angst vor dem Tod abnimmt.



### 2.3 Tod und dann? – Die Nahtoderfahrung (2)

Der 26-jährige Marcel hatte das, was man eine Nahtoderfahrung nennt. Berichte über solche Erfahrungen gibt es seit Jahrtausenden, weltweit, in allen Kulturen.

Jede Nahtoderfahrung verläuft anders, trotzdem gibt es übereinstimmende Elemente, die in unterschiedlicher Stärke und Reihenfolge vorkommen. Im Internet finden sich folgende Gemeinsamkeiten:

- Man verlässt seinen irdischen Körper und beobachtet von einem Punkt außerhalb des Leibes alles, was um den Körper herum bzw. in dem Raum geschieht. Man nimmt seinen eigenen Körper deutlich wahr und auch die umgebenden Personen mit ihren Handlungen. Man kann aber nicht mit ihnen in Kontakt treten.
- So kann man später über Dinge berichten, die wahrhaft stattgefunden haben, die man aber eigentlich gar nicht wissen kann.
- Man erlebt beeindruckende Lichterlebnisse, das Zulaufen auf ein Licht hin, oft auch durch einen dunklen Tunnel, an dessen Ende etwas Blendend-Stahlendes einen magisch anzieht. Man empfindet dieses Licht als Ausstrahlung eines Wesens von bedingungsloser Liebe, Geborgenheit und Akzeptanz.
- Man erlebt eine dicht gedrängte Lebensrückschau, bei der man Handlungen, Worte, Gedanken des verflissenen Lebens nochmals durchläuft.
- Man begegnet bereits Verstorbenen wie Eltern, Großeltern, dem Ehepartner, mit denen man mühelos geistig kommunizieren kann, die das Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit vermitteln sowie Ratschläge erteilen.
- Man empfindet die durchlebte Situation als wundervolle Stille, ohne Angst, Furcht oder Schmerzen, vollkommen in Ruhe und Frieden und empfangender Liebe und Geborgenheit – man wünscht sich, dort für immer bleiben zu können.
- Man erreicht eine Grenze, an der man aufgehalten wird. Man erfährt, dass bei Überschreiten dieser Grenze, eine Rückkehr in den eigenen Körper nicht mehr möglich ist. Warum auch immer wird man zurückgeschickt in seinen irdischen Körper und erlebt die Rückkehr oft als widerwillige Enttäuschung.

**A2** a. Notiere zu jedem Aspekt ein entsprechendes Stichwort.

Nahtoderfahrung umfasst:



### 2. 5 Nahtoderfahrung – und dann?

In der nächsten Zeit sucht Marcel immer wieder Informationen über Nahtoderfahrungen. Er findet ausreichend Literatur, die sich mit dem Phänomen beschäftigt. Für sich persönlich kommt er zu dem Schluss, dass er das Erlebte mit vielen anderen Menschen teilt, und akzeptiert es als Nahtoderfahrung. Für ihn bedeuten seine Erfahrungen aber auch eine tiefgreifende und nachhaltige Veränderung seines bisherigen Lebens.

Auch hierüber findet sich ein späterer Tagebucheintrag:

*Mein neues Leben*

*Meine Erlebnisse haben sich für mich als akzeptierte Wahrheit herausgestellt. Sie haben mein Leben total verändert.*

*Nicht mehr materieller Besitz wie mein tolles Auto, bzw. Diskos oder Feiern geben meinem Leben Sinn, sondern ein bewussteres Leben mit Rücksicht auf meine Mitmenschen und Verständnis für deren Probleme.*

- *Ich bin froh, wenn ich andere froh machen kann.*
- *Ich habe keine Angst mehr vor dem Tod, der irgendwann ja kommen muss.*
- *Ich habe meinen Job gekündigt und mit einem sozialwissenschaftlichen Studium begonnen.*
- *Ich möchte einen Beruf, der anderen hilft.*

*Ich war noch nie so glücklich, wie ich zurzeit bin.*

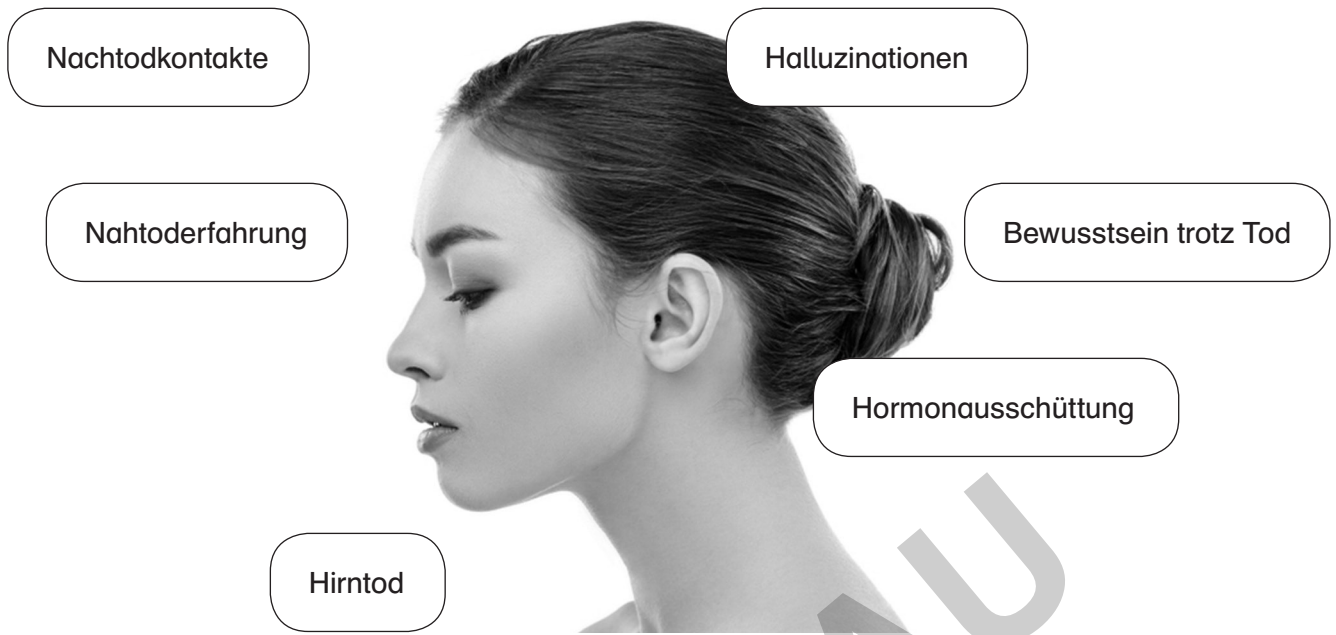


Die von Marcel beschriebenen Folgen seiner Nahtoderfahrung lassen sich bei vielen Personen nachlesen, die darüber berichten. Allgemein zeigt sich in den meisten Fällen, dass

- sich das Leben der Betroffenen nachhaltig verändert.
- die Betroffenen bewusster leben und jeden einzelnen Tag intensiver begehen.
- Mitgefühl und Verständnis für das nähere Umfeld wachsen.
- die Angst vor dem Tod abnimmt und man diesem Ereignis gelassener entgegentritt.
- die Überzeugung überwiegt: Ich habe noch eine wichtige Aufgabe im Leben zu erfüllen. Dafür möchte ich mich mit aller Kraft einsetzen.
- der Glaube an ein Leben nach dem Tod gewachsen und gefestigt ist.

- A**
- a. Beschreibe die Folgen der Nahtoderfahrung für die meisten der Betroffenen.
  - b. Erläutere, ob sich hieraus ein Beweis für ein Weiterleben ableiten lässt.

## 2.7 Tod und dann? – Eine begründete Entscheidung



- A** Du hast viele Informationen über die Nahtoderfahrung bzw. Nachtodkontakte erhalten: Versuche abschließend folgende These zu verifizieren (unterstützen) oder zu falsifizieren (widerlegen): Nahtoderfahrungen bzw. Nachtodkontakte beweisen, dass mit dem Tod nicht alles aus sein kann.

Diese Textbausteine helfen dir weiter:

- Einerseits ..., andererseits ...*
- Meiner Meinung nach ...*
- Dafür/Dagegen spricht ...*
- Wägt man Pro und Kontra ab ...*
- Trotz aller Argumente ...*
- Nicht einverstanden bin ich ...*
- Ablehnen möchte ich ...*
- Am überzeugendsten finde ich ...*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

#### Paradies oder Hölle im Islam

**I** Ein junger Moslem berichtet:  
**S** „Mein Opa Omar liegt im Sterben. Aufgrund seiner schweren Erkrankung besteht  
**L** keine Hoffnung auf Genesung mehr. Opa Omar möchte nicht alleine sein, daher  
**A** sind Verwandte bei ihm, um für ihn bzw. mit ihm zu beten und bestimmte religiöse  
**M** Riten durchzuführen. Opa sieht seinem Tod gelassen entgegen. Er glaubt fest daran, dass dies nicht das Ende des Lebens, sondern nur den Übergang in ein neues Leben darstellt. Mein Vater und sein Bruder haben Opa mit erhöhtem Oberkörper und seinem nach Mekka gerichteten Gesicht auf die rechte Seite gelegt. Sie sprechen unser Glaubensbekenntnis: ‚Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet.‘ Opa hat mir erklärt, wer mit diesen Worten stirbt, kann leichter ins Paradies aufgenommen werden, wenn Engel ihn im Grab nach Gott, dem Propheten, der Religion und der Gebetsrichtung fragen und er die entsprechenden Antworten geben kann.“

#### Das geschieht nach dem Tod:

Nachdem ein Moslem gestorben ist, wird er entkleidet und sein Bett neu bezogen. Der Leichnam darf dabei nicht unbedeckt gezeigt werden, sondern nackte Körperteile werden mit Laken bedeckt. Der Leichnam wird nach besonderen Vorschriften gewaschen. Danach werden Augen und Mund geschlossen, er wird in weiße Baumwolllaken gehüllt und mit einem weiteren Laken zugedeckt. Sein Kopf wird Richtung Mekka ausgerichtet. Jede dieser Handlungen werden mit entsprechenden Koranstellen begleitet.

Der Verstorbene soll binnen 24 Stunden in heiliger Erde begraben werden, in ein Baumwolllaken gewickelt, auf der rechten Seite liegend und Richtung Mekka ausgerichtet. Verwandte tragen ihn zum Friedhof. So können sie dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Freunde und Verwandte verschließen anschließend das Grab gemeinsam mit Erde. Dabei sprechen sie die Sure 20,55: „Aus Erde haben wir euch erschaffen und in sie lassen wir euch zurückkehren, und aus ihr bringen wir euch ein anderes Mal hervor.“ Da in Deutschland eine muslimische Beerdigung nur selten möglich ist, werden verstorbene Muslime häufig in ihre Heimat überführt, denn ein muslimisches Grab gehört dem Verstorbenen bis in alle Ewigkeit.



Moslems glauben an das Paradies und die Hölle. Im Paradies werden die Gläubigen für ihre guten Taten belohnt, in der Hölle werden sie für ihre negative Lebensweise bestraft. Nach dem Tod wird die Seele des Verstorbenen vom Todesengel Izrail zu einem Zwischengericht in den Himmel geführt. War sein Leben für Gott wohlgefällig, wird ihm mitgeteilt, dass seine Sünden vergeben sind, beim Gegenteil wird der Eintritt der Seele in den Himmel verwehrt. Danach wird die Seele in den Körper zurückgebracht. Nach der Beerdigung wird das Zwischengericht durch zwei Engel fortgesetzt. Beantwortet er die gestellten Fragen richtig, erhält er die Zusicherung, am Tag der Auferstehung ins Paradies eingehen zu dürfen. Antwortet er falsch, erfährt er, dass die ewige Pein auf ihn wartet. Den Zeitpunkt der Auferstehung der Toten kennt nur Allah selbst. Ist es soweit, werden sich alle Toten beim Schall der Posaunen aus ihren Gräbern erheben. Die Verdammten werden vom Engel Malik zur Hölle gebracht, die Auserwählten dürfen mit einem neuen Leib in das vom Engel Ridwan bewachte Paradies eingehen.



## 3.4 Tod und die Religion? – Eine begründete Entscheidung

Die Antworten der Weltreligionen auf die Frage „Was ist nach dem Tod?“ sind gleich, aber trotzdem verschieden.

**A1** Notiere die vier Schlagwörter:





Deine Meinung ist gefragt!

Laotse: Ich bin von euch gegangen  
 nur für einen kurzen Augenblick  
 und gar nicht weit.  
 Wenn ihr dahin kommt,  
 wohin ich gegangen bin,  
 werdet ihr euch fragen,  
 warum ihr geweint habt.

Eine gute Lebensgestaltung muss belohnt werden.  
 Das geht nicht, wenn mit dem Tod alles aus ist.  
 Das geht, wenn es ein Leben nach dem Tod gibt.

Der Glaube an das Weiterleben ist für  
 jede Religion fundamental.  
 Damit lassen sich Gläubige disziplinieren.

Leben heißt nicht auf später hoffen,  
 Leben heißt, das Jetzt genießen,  
 solange du es genießen kannst.  
 Irgendwann ist es aus,  
 endgültig, für immer.

**A2** Die unterschiedlichen Meinungen fassen die grundsätzlichen beiden Pole *Tod und alles ist zu Ende* bzw. *Tod, der erste Schritt zu einem neuen Dasein* kurz und prägnant zusammen. Jeder Mensch kann hierzu seine eigene individuelle Einstellung entwickeln. Begründe abschließend deine Position zur Frage „Was ist nach dem Tod?“

